Der Landrat

Kreis Gütersloh
weltgewandt & bodenständig

Beratungsergebnis

der 6. Sitzung des Jugendhilfeausschusses
am Mittwoch, dem 15.12.2021

Tagesordnungspunkt:

Öffentliche Sitzung

9. Mitteilungen und Anfragen

9.1 Flexibilisierung der Betreuungszeiten in Kindertageseinrichtungen
- Anfrage der CDU-Fraktion vom 03.11.2021 - DS-Nr.: 5589 -

Die CDU-Fraktion erläuterte die Anfrage. Sie habe bewusst, darauf verzichtet, einen Antrag zu stellen. Aufgrund der Diskussion in der letzten Sitzung des Jugendhilfeausschusses sei ihr klargeworden, dass man sich dringend mit der Thematik befassen müsse. Klar sei, dass eine Flexibilisierung der Betreuungszeiten für die Kitas schwierig umzusetzen sei. Auch werde die Situation durch Corona noch verstärkt.

Die CDU-Fraktion betonte, ihr sei klar, dass die Zeiten für eine Bedarfsanalyse schwierig seien. Sie nehme daher „den Druck raus“, wünsche sich aber, dass die Verwaltung sich Gedanken über einen möglichen Zeitplan mache. Wichtig sei ihr, dass nicht nur die Träger, sondern auch die Beschäftigten der Träger mitgenommen würden, damit die Flexibilisierung gelinge.

Die Verwaltung erläuterte, sie habe die Anfrage zum Anlass genommen, die jährliche Angebotsplanung mit einer entsprechenden Abfrage zu verbinden. Abgefragt werden derzeit bei den Kitas die Bedarfe der Eltern (Betreuung zu den Randstunden, Abendstunden, etc.). Gleichzeitig werden die Träger befragt, welche Wünsche der Eltern umsetzbar seien. Die Rückmeldungen hierzu erfolgen bis zum 20. Januar 2022. Bis Mai 2022 sollen dann die Rückmeldungen ausgewertet und die Ergebnisse in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses im Juni 2022 vorgestellt werden. Anschließend soll ein Austausch mit den Kitas erfolgen.

Die CDU-Fraktion bedankte sich für das strukturierte Vorgehen der Verwaltung und den vorgestellten Zeitplan. Außerdem erkundigte sie sich nach der derzeitigen Personalsituation in den Kitas. Bei einer ihr bekannten Kita sei das Personal am Limit, insbesondere wegen vieler Krankheitsausfälle. Auf die Nachfrage, ob das Jugendamt Personal über einen Personalpool nachsteuern könne, erläuterte die Verwaltung, dass sie selbst nicht über einen Personalpool verfüge. Einige Träger hätten Personalpools, diese seien aber immer weniger gefüllt. Auch insgesamt sei immer weniger Personal, z.B. auch wegen Krankheit, Beschäftigungsverboten, in den Kitas im Einsatz. Die einzige Entlastungsmöglichkeit, mit der das Jugendamt unterstützen könne, sei die Reduzierung von Betreuungszeiten.

Die CDU-Fraktion gab zu bedenken, dass man damit bei den Eltern auf wenig Verständnis stoße. Die Kita-Leitungen befänden sich damit in der Bredouille. Die Verwaltung verwies auf die derzeit insgesamt schwierige Situation. Die Kitas müssten auch ihre Aufsichtspflicht im Blick haben. Ihr sei allerdings auch klar, dass das nicht jeder verstehe.

Mitglied Boden schilderte aus Sicht der AWO, dass die Kita-Träger nicht gegen die geltenden Bestimmungen verstoßen dürften. Die Situation sei so noch nie dagewesen. Seit September gebe es vermehrt Erkrankte u.a. in Kitas und Offenem Ganztag. Die Situation sei insgesamt sehr schwierig und noch schlimmer als im vergangenen Jahr. Auch der Vertretungspool sei ausgeschöpft.

Mitglied Ens berichtete für die Kitas der evangelischen Kirche, dass täglich der coronabedingte Personalausfall zu managen sei. Die Personalrekrutierung gestalte sich allerdings nicht nur wegen Corona schwierig, sondern sei auch auf den seit langem absehbaren Fachkräftemangel zurückzuführen. Für den Personalmangel müssten praktische Lösungen gefunden werden, sonst kollabiere das System.

Die SPD-Fraktion ergänzte, auch die zusätzlichen Ausbildungsplätze am Reckenberg-Berufskolleg würden nicht ausreichen, um die Situation zu verbessern. Man steuere auf einen Gau hin bzw. sei schon mittendrin. Sie verstehe auch nicht, wie man noch Kita-Plätze ausbauen wollen, wenn man dafür kein Personal habe. Die diesbzgl. Appelle an das Land seien immer verhallt. So könne das System nicht funktionieren. Das gelte für die Kitas, aber auch für die Pflege. Die GRÜNE-Fraktion ergänzte, das gelte auch für das Personal der stationären Hilfen.

Die Vorsitzende erkundigte sich, ob es durch die Alltagshelfer keine Entlastung gebe. Mitglied Boden erläuterte, dass diese keine pädagogischen Kräfte seien und vorrangig für Hygienemaßnahmen eingesetzt würden. Auch seien die Kräfte teilweise wieder abgesprungen, da es sich um einen befristeten, und nicht um einen dauerhaften und damit nachhaltigen Einsatz handele. Mitglied Ens ergänzte, dass die Kita-Träger allerdings für jede Art der Hilfe dankbar seien. Daher sei auch die Fortführung des Programms der Alltagshelfer positiv zu werten.

Ergebnis: Zur Kenntnis genommen